

# Paul Craig Roberts: US-Truppen zum Rückzug gezwungen – Irans Vergeltung dreht den Spieß um

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Montag, der zwanzigste April zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund Paul Craig Roberts ist bei uns. Willkommen, Paul.

## #Guest

Danke, Nima.

## #Nima

Paul, ich möchte mit dem neuesten Beitrag von Donald Trump auf Truth Social beginnen. Darin sagt er, dass die Vereinigten Staaten in einer sehr starken Position in Bezug auf den Iran seien. Er hat dann den Iran-Krieg mit dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg verglichen und gesagt, dieser sei perfekt ausgeführt worden und habe nur sechs Wochen gedauert – im Vergleich zu diesen Weltkriegen. Außerdem behauptet er, er stehe unter keinerlei Druck, den Krieg zu beenden. Die Darstellung der Mainstream-Medien, er stehe unter enormem Druck, sei falsch. Er sagt, er habe viel Zeit, sich mit der Iran-Frage zu befassen.

Paul, eines der wichtigsten Ereignisse seit Beginn dieser Waffenruhe war das, was gestern passiert ist – der Angriff oder vielleicht auch die Beschlagnahmung iranischer Handelsschiffe in der Nähe des Persischen Golfs, im Arabischen Meer. Die Vereinigten Staaten sind dort wegen der Waffenruhe. Sie können all diese schönen, wie Donald Trump es gern nennt, Flugzeugträger oder Zerstörer dorthin schicken. Ja, genau. Aber wenn die Waffenruhe endet, werden sie dort nicht mehr bleiben, weil sie dann in Reichweite iranischer Raketen wären. Sie müssten ihre Position verlassen. Wie verstehst du das, was Donald Trump da versucht – einerseits Druck in den Verhandlungen aufzubauen und andererseits genau das Gegenteil zu tun?

## #Guest

Das ergibt überhaupt keinen Sinn.

## **#Nima**

Und was will er damit erreichen, Paul? Ich spiele mal einen Ausschnitt von Generalmajor Randy Manor ein. Er beschreibt die Situation unter der Trump-Regierung, finde ich, auf eine sehr klare Weise. Das hier hat er gesagt, Paul.

## **#Speaker 03**

Sehr entmutigend. Als pensionierter Offizier mit sechsunddreißig Jahren Dienstzeit ist es schwer mitanzusehen, wie unklar die militärischen und politischen Ziele im Nahen Osten sind. Es wirkt, als hätte jemand einfach „Top zehn Gründe, den Iran anzugreifen“ gegoogelt und die Ergebnisse wie Spaghetti an die Wand geworfen, um zu sehen, was hängen bleibt. Es klingt fast so, als hätten wir es mit ein paar Studenten in einer Verbindung zu tun. Der Präsident selbst hat gesagt: „Wir greifen sie einfach nochmal an, nur zum Spaß.“ Geografisch ist es so, dass man von überall im Iran aus Schiffe treffen kann, die durch dieses Gebiet fahren – wenn man das will. Und wenn sie wollten, könnten sie auch nur ein paar Minen legen – wirklich nur ein paar, von einem einzigen Boot – und das würde schon reichen, damit Versicherer keine Schiffe mehr absichern, die dort durchfahren. Damit würden die Meerengen praktisch lahmgelegt.

Alles, was diesen Einsatz eröffnen würde, würde Hunderttausende US-Soldaten erfordern, um große Teile des Iran zu besetzen. Und ganz offen gesagt: Das ist schlicht nicht möglich. Wir sind zwar das stärkste Land der Welt, aber unsere Fähigkeiten sind begrenzt – egal, was die Regierung behauptet. Also erschöpfen wir unsere wichtigsten Ressourcen – wofür eigentlich? Ich glaube, der Verteidigungsminister und die Regierung verstehen nicht wirklich, welchen Risiken sie unsere Soldaten, Matrosen, Piloten und Marines aussetzen. Und wir bezahlen dafür – mit vielen Milliarden Dollar an Steuergeldern und mit dem Leben amerikanischer Soldatinnen und Soldaten. Es ist tatsächlich eine Tragödie, was da passiert.

## **#Nima**

Ja. Paul, was hältst du davon? Wie siehst du, was da gerade passiert? Viele Menschen haben ernsthafte Zweifel und Fragen dazu.

## **#Guest**

Wer hat da gerade gesprochen?

## **#Nima**

Das war Generalmajor Randy Manor. Er ist pensioniert, US-Armee.

## **#Guest**

Also, er hat die Wahrheit gesagt. Ja, was er gesagt hat, stimmt. Also, was macht Trump? Tja, das ist schwer zu sagen. Entweder sucht er nach einem Weg, aus dem Krieg auszusteigen, so dass es aussieht, als hätte er gewonnen, oder er hat gar nicht vor, Amerikas Beteiligung am Krieg zu beenden – weil genau das Israel will. Mit anderen Worten: Trumps Wunsch, sich aus diesem Konflikt herauszuhalten, steht im Widerspruch zu Netanyahus Entschlossenheit, die Vereinigten Staaten weiter dabeizuhalten. Und die Israel-Lobby ist in den USA extrem einflussreich. Ich denke, genau das ist Trumps Dilemma. Er kann nicht aussteigen, weil Israel es nicht zulässt. Aber wie soll er dann drinbleiben? Er kann die Marine nicht einsetzen, wie der pensionierte General gerade erklärt hat. Und er kann den Iran auch nicht zwingen, die Meerenge zu öffnen – wie der pensionierte General ebenfalls gesagt hat.

Und es gibt keine Möglichkeit, dass die Vereinigten Staaten Truppen – eine Million oder zwei Millionen Soldaten – auf iranischem Boden landen könnten, um zu versuchen, das Land unter Kontrolle zu bringen. Also, was kann er tun, wenn er drinbleibt? Wenn er drinbleibt, werden alle verbliebenen amerikanischen Stützpunkte im Persischen Golf, in den Ölscheichtümern, zerstört. Jedes amerikanische Kriegsschiff, das in die Region einfährt, wird zerstört. Israel wird weiter getroffen, weil es die anfliegenden iranischen ballistischen Raketen nicht abfangen kann. Die Israelis haben keine Abfangraketen mehr. Und außerdem sind die neueren Versionen der iranischen Raketen selbst dann kaum abzufangen, wenn man noch Abfangraketen hätte. Also, im Krieg zu bleiben – wenn wir ihn weiterlaufen lassen, wenn er wieder mit scharfer Munition aufflammt – sieht es so aus, als würde Israel schwer getroffen, amerikanische Einrichtungen würden schwer getroffen, und Iran nicht. Wir wissen immer noch nicht, in welchem Ausmaß die Iraner tatsächlich über eine wirksame Luftabwehr verfügen.

## **#Nima**

In großem Umfang.

## **#Guest**

In großem Umfang.

## **#Nima**

Was? Sie haben viele ihrer Luftabwehrsysteme erst in der letzten Phase des Krieges, kurz vor dem Waffenstillstand, eingesetzt. Deshalb hat man in den Tagen vor dem Waffenstillstand gesehen, wie verschiedene Kampffjets von Irans Luftabwehrsystem getroffen wurden.

## **#Guest**

Ja. Also gut, was hat er denn davon, wenn er weitermacht? Was hat Israel davon? Ich verstehe nicht, warum Israel will, dass der Krieg weitergeht, wo sie doch so verwundbar sind. Es sei denn, die Blamage für Trump durch eine Niederlage wird so groß, dass er am Ende den Einsatz von Atomwaffen erlaubt. Vielleicht denkt Netanyahu, dass, wenn die Vereinigten Staaten kurz davorstehen, besiegt zu werden – also viele Verluste, aber keine Erfolge –, Trump, der ja sehr unberechenbar und instabil ist, den Einsatz von Atomwaffen zulassen könnte. Wenn nicht durch die USA, dann eben durch Israel. Das könnte also Netanyahus Plan sein. Es ist der einzige Plan, der überhaupt Sinn ergibt – dass Netanyahu den Krieg so lange weiterführt, bis Trump so frustriert ist, dass er die Niederlage nicht mehr verbergen kann, und dann kommen die Atomwaffen zum Einsatz.

Es ergibt Sinn, dass Trump aus dem Krieg aussteigen will. Die Bevölkerung zu Hause steht nicht hinter dem Krieg, sie ist dagegen. Das kostet ihn Unterstützer. Seine widersprüchlichen Aussagen – mal so, mal so, manchmal innerhalb einer Stunde – lassen ihn wie einen Narren dastehen. Die nachdenklichen, vernünftigen Leute, die jeder Präsident als Rückhalt braucht, wenden sich von ihm ab. Für mich sieht das so aus, als wäre es für Trump ein Verlustgeschäft, den Krieg weiterzuführen, wenn er keinerlei Aussicht auf Erfolg hat. Wenn er das trotzdem tut, dann liegt das entweder am Einfluss der Israel-Lobby oder daran, dass er unrealistisch ist und in einer Art Traum lebt, in dem er sich für einen Übermenschen hält. Es ergibt also wirklich keinen Sinn. Die andere Frage, die ich Ihnen stellen würde, ist: Warum hält der Iran eigentlich weiter an der Waffenruhe fest?

Sie haben sich auf etwas geeinigt – zehn Tage oder zwei Wochen oder so – aber die Amerikaner haben ganz klar gemacht, dass sich niemand an die Waffenruhe hält. Also, warum sind die Iraner überhaupt dabei? Vielleicht, weil Trump Netanjahu dazu gebracht hat, einen Waffenstillstand mit dem Libanon zu erklären. Aber die Haltung der israelischen Regierung, so wie ich sie verstehe, ist, dass sie das umgehen, indem sie Hisbollah als Terroristen einstufen. Und damit ist es kein Krieg. Israel muss mit Terroristen umgehen, und das fällt nicht unter die Waffenruhe. Ich verstehe Iran nicht. Sie sollten einfach sagen: Schaut, wir haben alles getan, um vernünftig zu sein, und ihr brecht jedes Abkommen. Also besser, ihr verschwindet aus unserer Nachbarschaft – sonst werden wir euch vertreiben.

Ich denke auch, wie ich schon früher in Ihrer Sendung gesagt habe, dass die Iraner anfangen sollten, die Frage nach Groß-Israel zu stellen. Sie sollten sagen: Darum geht es in diesem Krieg. Und Groß-Israel bedeutet, dass wir nicht existieren können. Also, worüber soll man da verhandeln? Es gibt keine Möglichkeit, darüber zu verhandeln, ob wir existieren dürfen oder nicht. Und wenn Groß-Israel uns loswerden will – so wie Libyen, den Irak oder Syrien – dann müssen wir die Frage nach dieser zionistischen Agenda aufwerfen. Denn das ist die eigentliche Ursache des Konflikts, nicht unsere Urananreicherung, nicht die Kontrolle über die Meerenge oder irgendetwas in der Art. Die Ursache des Konflikts ist die zionistische Agenda von Groß-Israel. Und die israelischen Premierminister selbst halten die Karten dazu hoch.

Ich verstehe nicht, warum die Iraner dieses Thema nicht ansprechen, denn das ist doch das eigentliche Problem. Wenn es keine zionistische Agenda eines „Groß-Israel“ gäbe, hätte es keine der

Kriege im Nahen Osten im einundzwanzigsten Jahrhundert gegeben. Und auch der aktuelle Angriff auf den Iran würde nicht stattfinden. Deshalb ist es für mich rätselhaft, dass weder die Iraner noch die muslimische Welt insgesamt diese zionistische Agenda zum Thema machen. Das ist keine Verschwörung – die israelischen Premierminister vertreten sie offen. Sie zeigen die Karten, sie reden darüber. Für mich sieht es also so aus, als würden die Iraner die Mittel, die sie haben, gar nicht nutzen und stattdessen einfach weiter an den Verhandlungen teilnehmen.

Aber wie soll man mit Groß-Israel verhandeln? Das geht nicht. Die Israelis müssen diese Agenda aufgeben. Und wenn die Iraner das nicht zum Thema machen, ist es eher unwahrscheinlich, dass es innerhalb der israelischen Bevölkerung zu einem politischen Thema wird. Man darf nicht vergessen: Zionisten sind keine Mehrheit unter den Israelis. Und jetzt, zum ersten Mal, schadet die zionistische Agenda Israel selbst. Menschen werden getötet, Wohnhäuser fliegen in die Luft, Flughäfen und vieles mehr werden zerstört. Und der Iran kann das jederzeit wieder beginnen. Ich finde, die Iraner sollten der israelischen Bevölkerung sehr deutlich machen, welchen Preis sie für diese zionistische Agenda zahlen. Und sie sollten so viel von Israel zerstören, wie sie können, damit die Bevölkerung aufwacht und sich fragt: Warum passiert uns das?

Wegen dieser zionistischen Agenda, den ganzen Nahen Osten zu kontrollieren? Was sollen wir denn mit dem ganzen Nahen Osten anfangen? Das ist viel zu groß für ein so kleines Land. Woher kommt dieser Unsinn überhaupt, und wie soll das politischen Wandel innerhalb Israels bewirken? Weißt du, der Mossad und die CIA haben versucht, in Iran politischen Wandel herbeizuführen, aber sie hatten keine echten Mittel dafür. Iran dagegen hat ein echtes Mittel – das Konzept des „Groß-Israel“. Sie können sagen: Schaut, das ist die Ursache des Problems, ihr wollt uns auslöschen, also werden wir euch zeigen, was das kosten wird, bis ihr damit aufhört. Stattdessen gehen sie aber in Verhandlungen. Nur, natürlich gehen sie dann doch nicht, weil Trump alle Regeln bricht. Und Israel bricht auch alle Regeln.

Und wenn sie also gehen, sind die Gründe, warum sie überhaupt zugestimmt haben zu gehen, längst zerbrochen. Das ist die Lage. Ich persönlich sehe nicht, wie dieser Krieg weitergehen kann, Nima – ein echter Krieg – aus den Gründen, die ich schon genannt habe, aber auch wegen der Kosten, die er der ganzen Welt auferlegt. Wenn man die weltweite Ölversorgung stark einschränkt, die weltweite Versorgung mit Düngemitteln, dann führt das zu globaler Inflation. Es führt zu weltweitem Hunger. Überall passieren schlimme Dinge. Alle Volkswirtschaften verlangsamen sich, die Arbeitslosigkeit steigt. Es wird zu einem weltweiten Problem. Das ist ein enorm hoher Preis, den die Welt für die zionistische Agenda eines Groß-Israel zahlen müsste. Wie könnten sie bereit sein, diesen Preis zu zahlen? Ich denke also, die Fortsetzung dieses Krieges ist unmöglich – es sei denn, die Israelis oder die Amerikaner setzen Atomwaffen ein. Und die Folgen davon wären weder für die Vereinigten Staaten noch für Israel gut.

Also, für mich sieht das so aus, als wäre das für Trump eine Lose-lose-Situation. Und ich glaube, es ist auch eine Lose-lose-Situation für Israel. Denn Netanyahus Wette scheint zu sein, dass Frustration und Niederlage Trump dazu bringen könnten, den Einsatz von Atomwaffen zu genehmigen. Ich

glaube aber nicht, dass das passieren wird. Es gibt ja jetzt schon keine Unterstützung mehr für den Krieg – wie sollte es da Unterstützung für den Einsatz von Atomwaffen geben? Das wäre also ein tödlicher, wirklich tödlicher Schritt für Trump. Er würde seines Amtes enthoben werden, er würde im Gefängnis landen. Wir haben also Trump, der von Netanyahu hereingelegt wurde, überzeugt davon, es sei ein Drei-Tage-Krieg. Es gibt keinen Zusammenbruch des Iran, und es gibt keinen echten Ausweg, der nicht so aussieht, als wäre Trump besiegt worden. Vielleicht versucht er also einfach, sich mit großem Getöse in eine Position hineinzureden, die man als Sieg bezeichnen kann, damit er mit einem vermeintlichen Erfolg aus der Sache herauskommt. Das könnte all das Getöse und die widersprüchlichen Aussagen erklären.

## **#Nima**

Paul, wie erklärst du Trumps uneingeschränkte Unterstützung für Benjamin Netanjahu? Worum geht es da? Was ist die Verbindung zwischen den beiden? Und du hast die Situation in den Vereinigten Staaten erwähnt, wo die Unterstützung gerade zusammenbricht. Die meisten Menschen sind im Moment gegen den Krieg im Nahen Osten. Ich glaube, mehr als vierundsechzig Prozent der Amerikaner – laut einer aktuellen Umfrage – sind gegen diesen Krieg. Trotzdem siehst du, dass Donald Trump auf der Fortsetzung des Krieges besteht. Wie viel Einfluss spielt da eine Rolle? Es könnte ja sein, dass Benjamin Netanjahu irgendeine Art von Druckmittel gegenüber Donald Trump hat. Denn bei anderen Politikern wie Naftali Bennett sieht man das nicht. Er ist nicht so. Und niemand in Israel ist wie Benjamin Netanjahu, wenn es darum geht, Donald Trump und seine Regierung zu beeinflussen.

## **#Guest**

Also, das kann ich nicht beantworten. Mein Eindruck ist, dass die Israel-Lobby sehr einflussreich ist. Und...

## **#Nima**

Aber die Israel-Lobby war schon während der Obama-Regierung da, auch unter George W. Bush und unter Joe Biden. Sie konnten den Krieg im Nahen Osten nicht durchsetzen, aber Donald Trump hat ihnen diesen Krieg gegeben.

## **#Guest**

Oh, sie haben den Krieg bekommen. Der Elfte September war das neue Pearl Harbor. Und die Israel-Lobby hat es geschafft, das Blut und das Geld der Vereinigten Staaten zu nutzen. Wir hatten viele Tote, um Libyen, den Irak und Syrien zu zerstören. Und natürlich waren wir zwanzig Jahre lang in Afghanistan. Ich habe nie wirklich verstanden, warum, wofür das eigentlich war. Ich glaube nicht,

dass Afghanistan Teil von Groß-Israel ist. Wenn es das wäre, würden die Israelis es nie bekommen. Die Rote Armee hat es nicht geschafft. Und die Vereinigten Staaten waren zwanzig Jahre dort und haben es auch nicht geschafft. Also ist sicher, dass die Israelis es erst recht nicht schaffen würden.

Die Vereinigten Staaten führen also seit dem elften September Kriege für Israel. Das war der eigentliche Zweck von neun-elf. Es war sozusagen das neue Pearl Harbor, das die zionistische Agenda von sieben Ländern in fünf Jahren in Gang setzen sollte. All das wurde vom Herausgeber des Magazins Commentary, Norman Podhoretz, veröffentlicht. Es war Teil des Ansatzes der Neokonservativen in der amerikanischen Außenpolitik, die sie im ersten Viertel des einundzwanzigsten Jahrhunderts kontrollierten. Trump ist bisher nur der letzte in der Reihe der Präsidenten, die diesen Kurs für ein Groß-Israel mitgetragen haben. Man darf nicht vergessen, Obama wollte Syrien angreifen – richtig, auf Grundlage einer erfundenen Geschichte.

## **#Nima**

Und das wäre auch so gekommen, wenn nicht am nächsten Morgen ... Eine False-Flag-Operation, meinst du? Dass chemische Waffen eingesetzt wurden gegen ... Ja, genau.

## **#Guest**

Obama zog eine rote Linie im Sand: Wenn Assad Chemiewaffen einsetzt, werden wir einmarschieren. Also inszenierten wir dann die falsche Flagge und behaupteten, er habe Chemiewaffen eingesetzt. Und Obama bereitete sich auf den Einmarsch vor. Am nächsten Morgen war die russische Luftwaffe in Syrien, und ihm wurde klar, dass wir unmöglich einmarschieren konnten, wenn die russische Luftwaffe dort sein würde. So war das. Aber die Amerikaner müssen verstehen, dass diese Kriege kein Krieg gegen den Terror waren, sondern ein Krieg für Groß-Israel. Das war ihr eigentlicher Zweck. Deshalb ist der Elfte September passiert. Es war ein neokonservativer Insider-Job, um den Vorwand zu schaffen, dass Israel gebraucht werde, um das angekündigte Programm der Neokonservativen umzusetzen – sieben Länder in fünf Jahren.

Und Iran ist nur der nächste Schritt. Und man muss sich Folgendes in Erinnerung rufen – Bennett, der israelische Premierminister. Wann war das? Zweitausendeins, zweitausendzwei. Er war im Februar in Washington und sprach auf der Jahreskonferenz der amerikanisch-jüdischen Organisationen. Und er sagte: „Die Türkei ist das nächste Iran“, weil er davon ausging, dass Iran unter dem Angriff fallen würde, den Israel und die Vereinigten Staaten im Februar vorbereiteten. Und das ist nicht passiert. Aber man sieht, sie haben eine Agenda. Sonst, warum hat er der Israel-Lobby in den USA gesagt, die Türkei sei das nächste Iran? Ganz klar, das war eine Botschaft: Also gut, jetzt geht hin und dämonisiert die Türkei. Macht sie zu Terroristen.

## **#Nima**

Und Pakistan, das kommt direkt nach der Türkei.

## **#Guest**

Ja.

## **#Nima**

Du sprichst von dem Land nach der Türkei, also Pakistan.

## **#Guest**

Ja, na ja, oder Saudi-Arabien.

## **#Nima**

Ja.

## **#Guest**

Ich hab nie so richtig verstanden, ob Groß-Israel auch Pakistan einschließt oder nur bis zur pakistanischen Grenze reicht. Denn wissen Sie, als sie sagten „vom Nil bis zum Euphrat“, hieß das ja, der Euphrat war die Grenze. Es war also nicht ganz Irak, nur die Hälfte, weil der Fluss das Land teilt. Und wenn sie dann sagen „vom Nil bis Pakistan“, hab ich nie verstanden, ob sie damit meinen, dass Pakistan Teil von Groß-Israel ist, oder ob das die Grenze sein soll. Denn sie haben die Grenze ja verschoben, wissen Sie. Ursprünglich endete sie am Euphrat, dann war es die Hälfte von Saudi-Arabien, und später ganz Saudi-Arabien. Also, und man kann sehen, Israel...

## **#Nima**

Hier ist die Karte, Paul.

## **#Guest**

Ja.

## **#Nima**

Das wird ein Teil von Ägypten sein und ganz Libanon, bis nach Syrien hoch, bis nach Damaskus, glaube ich. Ja.

## **#Guest**

Und Bagdad.

## **#Nima**

Das hier ist Saudi-Arabien.

## **#Guest**

Ja, ein Teil von Saudi-Arabien.

## **#Nima**

Ein Teil von Saudi-Arabien, ein Teil von Kuwait. Sie wissen schon, das ganze irakische Gebiet, bis an die Grenzen des Iran, direkt bis an die iranische Grenze.

## **#Guest**

Also, ist das die neueste Version oder die ursprüngliche?

## **#Nima**

Das ist wohl die neueste Version. Die neueste Version.

## **#Guest**

Nun, das ist ein sehr großes Gebiet.

## **#Nima**

Ja, das ist alles der Nahe Osten, Westasien – alles zusammen.

## **#Guest**

Und das ist einfach unrealistisch, weil es, ich glaube, nur etwa zehn Millionen Israelis gibt. Aber zwei oder drei Millionen davon sind keine Juden. Das sind Palästinenser, die schon früher als Teil der israelischen Bevölkerung gezählt wurden. Also bleiben rund sieben Millionen israelische Juden. Wie sollen die dieses Gebiet besetzen? Wie viele—also, das geht doch gar nicht. Es ist unmöglich. Das Programm, das die Zionisten da haben, ist einfach unrealistisch. Unrealistisch, aber es bedeutet Gewalt für jedes Land. Und ich verstehe nicht, wie das so lange weitergehen kann, ohne dass jemand das Thema wirklich aufgreift. Warum hat die UNO das nicht diskutiert? Was soll das? Wovon reden wir hier, von Groß-Israel? Reden wir über Länder? Behauptet ihr, all diese Länder gehören euch?

## **#Nima**

Ich finde, das ist eine sehr ernste Frage, Paul – nicht nur für den Iran, sondern für jedes einzelne Land in dieser Region. Ich denke, Irak, Afghanistan, Pakistan und die Türkei sollten sich gemeinsam fragen: Was bedeutet das eigentlich?

## **#Guest**

Ganz genau, Nima, du hast völlig recht. Das ist schon seit Langem meine Haltung. Und jedes Mal, wenn ich das anspreche, bekomme ich keine Antwort – nur leere Blicke, so nach dem Motto: Wovon redet der eigentlich?

## **#Guest**

Es ist wirklich erstaunlich, und für mich völlig unerklärlich. Ich habe nie verstanden, warum dieses Thema so ist – es ist ja nicht so, dass die Israelis das verbergen würden. Nein, sie verbergen es nicht.

## **#Speaker 03**

Sie prahlen damit.

## **#Guest**

Sie halten die Karten hoch. Und wissen Sie, erst vor Kurzem hat einer der israelischen Minister, der einer Partei angehört, die noch härter ist als Netanyahu, gesagt: Schaut her, Groß-Israel schreitet voran. Jetzt haben wir ganz Palästina, große Teile von Syrien, und dieses Stück vom Libanon bis zum Fluss. Und von dort machen wir weiter. Wie kann ein Minister so etwas sagen, und niemand achtet darauf? Und dann heißt es überall: Wir müssen verhandeln, wir müssen verhandeln. Wie soll man da verhandeln? Man kann gar nicht verhandeln. Wissen Sie, die Russen haben überhaupt keine Ahnung.

Sie reden ständig von Verhandlungen, immer wieder Verhandlungen. Die Pakistaner haben überhaupt keine Ahnung, und jetzt liegt es an ihnen. Sie haben wirklich keine Ahnung. Die Chinesen – auch sie reden nur von Verhandlungen. Aber wie soll man darüber verhandeln? Das ist nicht verhandelbar. Dieses Ziel muss aufgegeben und klar zurückgewiesen werden. Verhandeln? Man kann doch nicht mit einer Agenda verhandeln, die darauf ausgerichtet ist, einen zu vernichten. Das ist für mich unfassbar. In der amerikanischen Außenpolitik findet man dazu überhaupt keine sinnvolle Position. Der Council on Foreign Relations – die haben wenigstens auch keine Ahnung. Alles, was sie sagen, ist völlig sinnlos.

## **#Nima**

Ich glaube, genau deshalb versucht die Trump-Regierung den Iranern zu sagen, dass das, was im Libanon passiert, ein separates Thema zwischen Israel und dem Libanon sei. Aber das ist es eben

nicht. Es hängt direkt mit dem zusammen, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert. Und sie haben jetzt eine gelbe Linie gezogen, Paul – dieselbe Linie, die sie auch in Teilen von Gaza gezogen haben. Sie ziehen diese gelbe Linie und sagen: Wer diese Linie überschreitet, wird beschossen, wird zerstört, und alles, was die gelbe Linie überquert, wird vernichtet. Das ist, glaube ich, am Ende das eigentliche Problem.

Und Iran erkennt das auch an. Ich denke, Paul, genau deshalb haben sie im Fall des Libanon gesagt: Wir werden nicht verhandeln. Wir werden politisch nichts mit den Vereinigten Staaten zu tun haben. Und bisher haben sie diesen Waffenstillstand erreicht. Es ist allerdings kein echter Waffenstillstand, weil Israel, wie wir wissen, den Libanon angreift. Diese gelbe Linie zeigt, dass sie es damit nicht wirklich ernst meinen. Aber es ist im Grunde derselbe Waffenstillstand wie zuvor, seit zweitausendvierundzwanzig. Und es muss irgendein Verständnis zwischen all diesen Ländern in der Region geben. Heute ist es Iran, morgen wird es ein anderes Land sein. Und dabei wird es nicht bleiben.

## **#Guest**

Ja, das stimmt. Ich meine, es fing mit Irak an. Es fing mit Afghanistan an, aber ich weiß nicht genau, warum. Ich glaube, Afghanistan war der Ort, von dem sie sagten, dass bin Laden dort sei. Und sie gaben bin Laden die Schuld an den Anschlägen vom elften September. Also war der Vorwand, nach Afghanistan zu gehen, bin Laden zu fassen.

## **#Nima**

Aber es ging im Grunde darum, den Iran zu destabilisieren, weil Afghanistan direkt an der Grenze zum Iran liegt.

## **#Guest**

Das war unser militärischer Einstieg. Und dann haben wir den Krieg gegen den Terror auf den Irak ausgeweitet, weil die Neokonservativen behauptet haben, er sei ein Verbündeter von Bin Laden und entwickle Massenvernichtungswaffen. Genau dieselbe Argumentation bringen sie jetzt über den Iran. Sie sagen, der Iran baue Massenvernichtungswaffen, Atomwaffen. Es ist immer dieselbe Lüge. Ich denke, Afghanistan war ihr Einstieg in den Nahen Osten – mit der klaren Absicht, dort nie wieder wegzugehen. Und das haben sie auch nicht getan. Danach kam Libyen. Ja. Und dann sollte Syrien folgen. Syrien ist gefallen, und damit war der Weg frei zum Irak.

Die Iraner sollten also versuchen, eine Art Führungsrolle zu übernehmen, indem sie das Thema Großisrael auf die Agenda setzen. Im Kern geht es hier um die zionistische Agenda von Großisrael. Es geht nicht darum, dass wir Uran anreichern oder um irgendeines unserer anderen Rechte. Es geht nicht um unsere Rechte. Es geht um ihren Anspruch, den gesamten Nahen Osten zu beherrschen. Das ist das Problem. Und genau dieses Problem muss angegangen werden. Wenn es also

Verhandlungen geben soll, dann sollte das als Erstes auf der Tagesordnung stehen. Lasst uns über den israelischen Anspruch auf den gesamten Nahen Osten sprechen. Das ist die einzige Frage. Und genau deshalb verstehe ich nicht, warum die Iraner das bisher nicht getan haben.

## **#Nima**

Tu ich nicht.

## **#Guest**

Bis jetzt.

## **#Speaker 03**

Weißt du.

## **#Guest**

Aber der Irak hat die Chance verpasst. Gaddafi hat die Chance verpasst. Assad hat die Chance verpasst. Und auch die Hamas hat die Chance verpasst. Weißt du, die Hamas hat das als ein Problem zwischen Palästina und Israel dargestellt. Aber das ist es nicht. Es ging um das Konzept eines „Groß-Israel“, und die Israelis haben das ja kürzlich deutlich gemacht. Das ist für mich... ja, das ist ein Rätsel. Und ich glaube nicht, dass irgendetwas anderes wirklich relevant oder wichtig ist. Ich denke, dieser aktuelle Waffenstillstand funktioniert für Israel, solange sie ihn ignorieren, indem sie Hisbollah als Terroristen bezeichnen und sagen, sie hätten es einfach mit Terroristen zu tun. Das haben sie, weißt du, von Putin gelernt.

Als die russische strategische Bomberflotte von den Vereinigten Staaten angegriffen wurde – natürlich geschah das von ukrainischem Boden aus –, waren es trotzdem unsere Raketen, unsere Zielsteuerung, unsere Kontrolle. Und Putin erklärte dann, das sei kein Kriegsakt gewesen, sondern ein terroristischer Anschlag. Er nannte es einen Terrorakt, damit er nichts dagegen unternehmen musste. Die Israelis dagegen nennen es Terrorismus, damit sie etwas dagegen tun können, weil das die Sache aus dem Bereich des Krieges herausnimmt. Also, ich weiß nicht – vielleicht werden die Iraner irgendwann begreifen, dass es für sie in Verhandlungen keine andere Perspektive gibt als eine Verhandlung über die Existenz von Groß-Israel.

## **#Nima**

Paul, gerade eben hat der Parlamentspräsident im Iran, der auch die Delegation nach Islamabad geleitet hat, Folgendes gesagt. Er meint, Trump wolle, indem er eine Belagerung verhängt und den Waffenstillstand verletzt, das, was er für einen Verhandlungstisch hält, in einen Tisch der Kapitulation verwandeln. Er spricht davon, dass sie uns in genau diese Lage bringen wollen – oder

dass sie damit neues Kriegstreiben rechtfertigen wollen. Und er sagt ganz klar: Wir werden keine Verhandlungen unter der Drohung von Gewalt akzeptieren. In den letzten zwei Wochen, so sagt er, habe man sich darauf vorbereitet, neue Karten auf dem Schlachtfeld auszuspielen. Es scheint also, dass die iranische Seite – und auch andere Offizielle – eine Botschaft an J.D. Vance geschickt haben: Er solle lieber seine Koffer wieder auspacken und nicht nach Islamabad reisen.

Mit den derzeit völlig unrealistischen und abgehobenen Forderungen und der anhaltenden Seeblockade ist in Teheran niemand bereit, mit ihm zu verhandeln – mit J.D. Vance. Und das sind ganz offensichtliche, klare Signale von iranischer Seite an die Trump-Regierung, dass sie unter den aktuellen Umständen, die sie gegenüber den Vereinigten Staaten sehen, keine Verhandlungen aufnehmen werden. Was außerdem wichtig ist, Paul, ist die Situation in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die sind ja Israel sehr nah, aber ihnen geht dort das Geld aus, das Bargeld wird knapp. Und sie haben den Vereinigten Staaten gesagt: Wenn es so weitergeht, werden sie sich stärker an China annähern und den Yuan statt des Dollars verwenden.

Schauen Sie sich die Lage an. Es geht nicht nur um das Verhältnis zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Es geht darum, dass die ganze Region unter enormem wirtschaftlichem Druck steht. Und diese Länder, die Golfstaaten, Sie kennen sie. Sie wissen genau, dass ihre Wirtschaft im Grunde auf Öl und Gas basiert. Ohne das werden sie zugrunde gehen. Und zwar sehr schnell. Wie sehen Sie den Druck, der in dieser Form auf Washington wirkt? Denn Iran ist nicht bereit zu verhandeln. Es sieht so aus, als steuern wir auf eine neue Runde des Krieges zu.

## **#Guest**

Also, erstens glaube ich nicht, dass Washington sich dafür interessiert, was in diesen kleinen Ländern passiert. Es ist ihnen egal, was in Palästina geschieht. Es ist ihnen egal, was mit den Zivilisten im Jemen passiert. Ich hab's gerade nachgeschaut.

## **#Nima**

Wen interessiert das? Da stimme ich zu. Aber wen es wirklich interessiert, das sind Jared Kushner und die Leute, die in diesen Ländern investiert haben – die haben nämlich eine Menge zu verlieren.

## **#Guest**

Also, ich denke, diese Länder sind ohnehin schon verloren. Und niemand – sie sind keine Machtzentren. Ich glaube, wenn die Iraner wollten, könnten sie sie einfach übernehmen und zu einem Teil des Iran machen. Dann würden sie beide Seiten des Persischen Golfs kontrollieren. Und ehrlich gesagt wundert es mich, dass sie das noch nicht getan haben. Was hier fehlt, ist Folgendes: Die Iraner sagen, sie wollen nicht verhandeln. Gut, das sollten sie auch nicht. Aber was werden sie

dann tun? Sie haben bisher noch nicht die Initiative ergriffen. Sie reagieren immer nur auf die Initiativen aus Washington oder Israel. Zum Beispiel die Verhandlungen – das war keine iranische Initiative.

Das war Trump. Also, die Iraner scheinen in einer Lage zu stecken, in der sie nie die Initiative ergreifen. Was ist also ihr Plan? Ihr Plan scheint zu sein: Wir verteidigen uns, wenn wir angegriffen werden. Aber das funktioniert nicht. Wenn die Iraner das beenden wollen, müssen sie die Initiative ergreifen. Sie müssen sagen: Schaut, das ist ein Kampf auf Leben und Tod. Wir müssen die amerikanische Präsenz im Nahen Osten vernichten – alle ihre Flotten, jedes einzelne Schiff – und Israel. Also, wie wollen wir das machen? Sie müssen ihren Kriegsplan aufstellen, angreifen und es durchziehen.

### **#Speaker 03**

Aber das werden sie nicht tun.

### **#Guest**

Sie werden weiter auf unsere Initiative reagieren, auf Israels Initiative. In diesem Sinne wird das Ganze also weitergehen. Natürlich nicht ununterbrochen. Es wird Pausen geben. Es wird eine Feuerpause geben, eine Zeit lang. Und dann geht es wieder los. Und dann hört es wieder auf. Schauen Sie, wie lange schon zwischen den Russen, den Ukrainern und den Amerikanern verhandelt wird – und nichts ist passiert. Der Krieg ist immer noch da. Wir hören nur nichts mehr davon, weil sich jetzt alles auf die iranische Situation konzentriert. Und die iranische Situation ist für die Welt bedeutender – wegen des Öls und der Düngemittel. Es ist einfach ein größeres Gesamtbild.

Also, für mich sieht es so aus, als müssten die Iraner die Initiative ergreifen. Zuerst müssen sie die Grundlage dafür schaffen – und das heißt, das Thema „Groß-Israel“ auf die Agenda zu setzen. Man sieht ja, dass die Iraner den Israelis und den Amerikanern erlaubt haben, sich selbst als die Bedrohten darzustellen. Es heißt: iranische Terroristen, iranische Atomwaffen. Und so wurde Iran als Bedrohung positioniert. Aber warum haben sie das zugelassen? Sie hätten Israel als die Bedrohung darstellen sollen – Groß-Israel. Das wäre leicht gewesen. Man müsste dafür keine Lügen erzählen, oder? So wie es die Israelis und die Amerikaner tun müssen, damit Washington und Tel Aviv Iran als Bedrohung darstellen können – sie müssen dafür lügen.

Aber der Iran kann Israel als Bedrohung darstellen, ohne zu lügen. Man muss nur von „Groß-Israel“ sprechen – das reicht schon. Und dann ist die Bedrohung nicht mehr der Iran, sondern Israel. Danach bereitet der Iran einen Kriegsplan vor und beseitigt Israel. Wenn sie das nicht tun, wird das Ganze so lange weitergehen, bis irgendwann Atomwaffen gegen den Iran eingesetzt werden. So sehe ich das. Und aus irgendeinem Grund ist niemand bereit, die Initiative zu ergreifen – außer den

Amerikanern und den Israelis. Putin hat nie die Initiative ergriffen. Nie. Sein Eingreifen im Donbass war erzwungen. Er wollte das nicht tun. Die Vereinigten Staaten haben ihn dazu gedrängt. Er hat nie die Initiative ergriffen. Er hat sich geweigert, den Krieg zu gewinnen.

Er weigert sich schlichtweg, den Krieg zu gewinnen. Und deshalb geht das Ganze einfach weiter. Und die Chinesen – welche Initiative ergreifen die eigentlich jemals? So sehe ich das. Solange niemand außer den USA und Israel wirklich Initiative zeigt, bleiben sie die Hauptakteure. Alle anderen stehen auf der Empfängerseite und müssen sich irgendwie defensiv arrangieren. Und die Art, wie der Iran diesen Krieg führt, ist Auge um Auge. Sie haben nie versucht, einen entscheidenden Schlag zu landen. Es ist immer nur Auge um Auge: Ihr macht das mit uns, und wir machen das mit euch. Aber das ist kein richtiger Krieg. Das ist kein Kämpfen. Das ist nur Reagieren.

Insofern ist es eigentlich kein richtiger Krieg. Und ich weiß nicht, was Irans Plan ist. Es scheint so, als würden sie nichts tun, solange sie nicht angegriffen werden – oder sie schlagen zurück, wenn sie angegriffen werden. Aber das hat kein Ende. Und wenn es kein Ende hat, geht es einfach weiter. Dann sind die Verhandlungen sinnlos. Sie bedeuten gar nichts. Es kann nichts dabei herauskommen, außer es geht um Verhandlungen über Großisrael. Das ist also meine Einschätzung der Lage, und genau deshalb fängt das Ganze für mich an, ziemlich langweilig zu werden. Es ist einfach langweilig, wissen Sie. Der eine sagt dies, der andere sagt das. Aber es spielt keine Rolle, was sie sagen. Entscheidend ist, was sie tun.

Ich glaube nicht, dass die Iraner bisher zu dem Schluss gekommen sind, dass sie um ihr Überleben kämpfen müssen. Wenn sie das nicht tun, werden sie untergehen. Also können sie genauso gut kämpfen. Und dann haben sie aufgehört, als sie uns auf der Flucht hatten, Israel am Boden – und sie haben aufgehört. Sie haben einem Waffenstillstand zugestimmt, obwohl sie vorher gesagt hatten, sie würden das niemals tun. Man stimmt nie einem Waffenstillstand zu, wenn man die Oberhand hat. Sie hätten das beenden können, aber sie haben es nicht getan. Und wenn es jetzt weitergeht, dann ist das Irans Schuld. Wenn das Ganze wieder aufflammt und weitergeht, liegt die Verantwortung bei Iran, weil sie die Oberhand hatten und sie nicht genutzt haben. Es ist wie bei Putin, seit über vier Jahren in der Ukraine – er hat die Oberhand.

## **#Nima**

Er wird es nicht benutzen.

## **#Guest**

So Kriege wie diese hat es noch nie gegeben. Stell dir mal den Zweiten Weltkrieg vor, den Ersten Weltkrieg, oder auch den Koreakrieg.

## **#Guest**

So führt man keinen Krieg. Ich würde also sagen, es ist im Moment eigentlich noch kein richtiger Krieg. Aber es könnte einer werden.

## **#Nima**

Also, die Realität, Paul, ist, dass es für Donald Trump in dieser ganzen Sache kein gutes Ergebnis gibt. Es gibt kein – na ja, wenn es um das iranische Atomprogramm geht oder um die Straße von Hormus, dann denke ich, dass er im Moment nicht am längeren Hebel sitzt. Er hat nichts in der Hand, was er in den Vereinigten Staaten verkaufen könnte – weder an die Bevölkerung noch an diejenigen, die, sagen wir, die ultra-zionistische oder zionistische Lobby vertreten. Im Moment hat er einfach keinen Vorteil.

## **#Guest**

Das ist die Realität. Natürlich hat er nicht die Oberhand. Wie ich gesagt habe, Iran hat die Oberhand – aber es nutzt sie nicht. Deshalb spielt es keine große Rolle, dass Trump sie nicht hat, weil Iran seinen Vorteil gar nicht einsetzt. Ich will betonen, dass diese Sichtweise völlig anders ist als die, die alle anderen haben. Und die Art, wie alle anderen das sehen, ist unsinnig. Sie hat überhaupt keine Bedeutung. Man kann ein Problem nicht lösen, wenn man es nicht richtig erkennt. Und ich glaube, ich habe es richtig erkannt. Das Problem ist die zionistische Agenda eines Groß-Israel. Und das wird nicht anerkannt, nicht einmal angesichts der überwältigenden Beweise dafür, dass genau das das Problem ist. Es steht gar nicht zur Debatte, ob das Problem Groß-Israel ist oder nicht.

## **#Speaker 03**

Es ist doch offensichtlich. Die Israelis sagen es immer wieder ganz deutlich.

## **#Guest**

Und trotzdem hört man darüber kein Wort bei den Vereinten Nationen, nicht in den Verhandlungen, nicht einmal von Iran selbst. Dabei hätte das für die Iraner einen enormen propagandistischen Wert. Es nimmt ihnen das Image, die Bedrohung zu sein. Vielleicht könnten sie, wenn sie das Thema Groß-Israel nutzen, um dieses Image loszuwerden, die Initiative ergreifen und das tun, was nötig ist. Iran ist ein großes Land, mit einer großen Bevölkerung. Es wirkt ziemlich geeint – was selten ist. Sehr selten sogar. Versuchen Sie mal, geeinte und entschlossene Länder zu nennen. Wo gibt es die? In Europa gibt es keine. Die Vereinigten Staaten sind auch nicht geeint. Wenn also die Iraner nicht die Initiative ergreifen und das Problem lösen, dann geht es einfach nicht weiter.

## **#Nima**

Ich finde, sie müssen das tun. Es gibt keinen anderen Weg, das Problem zu lösen.

## **#Guest**

Es gibt keinen anderen Weg.

## **#Nima**

Und das wird auf dem Schlachtfeld passieren, Paul. Es wird auf dem Schlachtfeld geschehen. Anders wird das nicht enden.

## **#Guest**

Stimmen Sie mir zu?

## **#Nima**

Ja.

## **#Guest**

Ja. Ich glaube nicht, dass das passieren kann – nicht auf einem Schlachtfeld mit Soldaten. Wo sollen die denn herkommen? Die Israelis haben keine. Und wir? Wir haben im Moment keine Armee, die groß genug wäre. Selbst wenn wir jeden einzelnen losschicken würden, es würde nicht funktionieren. Sie könnten ja nicht mal landen. Wie denn? Mit Booten? Die würden alle versenkt werden. Das hier ist keine Technologie aus dem Zweiten Weltkrieg. Diese Raketen und Drohnen – Landungsboote könnten sich gar nicht selbst schützen. Selbst die Marineschiffe können sich kaum schützen. Wollen wir etwa zwei Millionen Fallschirmjäger abwerfen? Wir haben gar keine zwei Millionen Fallschirmjäger. Es würde Jahre dauern, so eine Truppe aufzustellen und auszubilden. Die gibt es einfach nicht. Es gibt keine Armee, die groß genug wäre.

## **#Guest**

Die Amerikaner sind sowieso gegen den Krieg, also werden sie ihn auch nicht mit Begeisterung führen. Es scheint, dass die ganze israelische Propaganda gegen den Iran scheitert. Sie funktioniert einfach nicht. Wenn fünfundsechzig Prozent der Amerikaner eine negative Haltung gegenüber Israel haben – weißt du, vor drei oder vier Jahren hatten achtzig Prozent noch eine positive Haltung – dann haben jetzt fast genauso viele eine negative. Ich glaube, Nima, mehr kann ich dazu nicht sagen. Ich wiederhole mich nur noch.

## **#Nima**

Ich glaube, wir haben viel über die Details dessen gesprochen, was gerade passiert. Das ist die Realität, und im Moment gibt es keinen anderen Weg, aus diesem Krieg herauszukommen. Es wird

an Iran liegen, darüber zu entscheiden. Aber ich finde, was du gerade gesagt hast, ist unglaublich wichtig – entscheidend, damit die Iraner es verstehen. Und nicht nur sie, ich würde sagen, die ganze Region muss das verstehen.

## **#Guest**

Die ganze Region, ja. Die Türkei muss das verstehen, Saudi-Arabien auch. Natürlich müssen auch die Russen und Chinesen das verstehen – und die Inder ebenso. Sie müssen es begreifen. Aber sie tun es nicht. Deshalb bin ich Ihnen dankbar, dass Sie mich darüber reden lassen. Vielleicht sieht ja jemand weiter oben in der Iranischen Revolutionsgarde Ihre Sendung.

## **#Speaker 03**

Und sie werden sagen: „Na klar.“

## **#Guest**

Es ist nicht so, dass ich einen iranischen Sieg befürworte, weil ich auf der Seite der Iraner stehe. Ich finde tatsächlich, dass sie im Recht sind, dass sie die benachteiligte Partei sind. Sie haben diesen Konflikt nicht begonnen. Sie haben diesen Krieg nicht begonnen. Und sie erleiden enormes Unrecht – von Washington und von den Israelis. Aber früher oder später muss es irgendjemand schaffen, der amerikanischen Aggression zu widerstehen, die ja immer über Dritte ausgetragen wird. So wie wir Russland über die Ukraine angegriffen haben, indem wir die Ukrainer benutzt haben. Ich meine, wissen Sie, die Ukraine hat die Hälfte ihrer Bevölkerung verloren – nicht alles durch Opfer, viele sind einfach geflohen.

Aber wissen Sie, die Männer im kampffähigen Alter in der Ukraine, ihre Zahl ist stark dezimiert. Das erinnert ein bisschen an den Ersten Weltkrieg bei den Briten, mit all ihren verrückten Angriffen gegen Maschinengewehre, Stacheldraht und Infanterie. Das ist doch Wahnsinn. Aber wenn diese Art von ungehinderter Aggression immer weitergeht – oder kaum gebremster Aggression – wie bei Putin, der seit zweitausendvierzehn Aggression erlebt und trotzdem nichts dagegen unternommen hat, dann sind das zwölf Jahre. Zwölf Jahre! Früher oder später wird das in einem großen nuklearen Krieg enden, einfach weil es keine Wange mehr gibt, die man hinhalten kann. Es gibt kein Zurückweichen mehr.

Man kann dem nicht mehr ausweichen. Genau das passiert, wenn man Dinge nicht früh genug stoppt. Wenn sie zu lange laufen, entwickeln sie eine eigene Dynamik. Dann entgleitet es den Entscheidungsträgern. Es entsteht ein Schwung, den man nicht mehr aufhalten kann. So ist auch der Erste Weltkrieg entstanden – eine Eigendynamik hat sich einfach durchgesetzt. Und genau deshalb denke ich, dass Putin sich anders hätte verhalten sollen. Und deshalb meine ich auch, dass sich der

Iran anders verhalten sollte. Er sollte die Initiative ergreifen und seine stärkere Position nutzen. Damit zeigt man, dass man aufstehen und gewinnen kann. Und das ist eine Lektion, die die Welt lernen muss – bevor es zu spät ist.

## **#Nima**

Ja, ja, genau. Vielen Dank, Paul, dass du heute bei uns bist. Wie immer eine große Freude.

## **#Guest**

Danke, Nima. Vielen, vielen Dank.